

- ☐ **Beschluss**
- ☐ **Wahl**
- ☒ **Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 40/015/2017

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Bearbeiter/in: Braun, Valeska/ Riedl, Gabriele	Datum: 19.04.2017 Az.: 40-2
---	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Schule und Sport	18.05.2017	Kenntnisnahme

Bildungskoordinatorinnen für Neuzugewanderte - Sachstandsbericht

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |

Die Mitglieder des Ausschusses für Schule und Sport nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung	Datum: 19.04.2017
Bearbeiter/in: Braun, Valeska/ Riedl, Gabriele	Az.: 40-2

Bildungskoordinatorinnen für Neuzugewanderte - Sachstandsbericht

Anlass der Vorlage:

Der Kreis Mettmann hat sich erfolgreich auf das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beworben und eine Förderzusage für zwei Projektstellen erhalten.

Nach sechs Monaten Projektlaufzeit werden erste Zwischenergebnisse der Arbeit vorgestellt.

Sachverhaltsdarstellung:

1.1 Auftrag

Die Bildungskoordinatorinnen haben u.a. die Aufgaben, die Vielzahl der (Bildungs-)Akteure im Kreisgebiet enger miteinander zu vernetzen, die Transparenz über bestehende Bildungsangebote zu verbessern, und diese gezielt an den Bedarfen der Zielgruppe auszurichten.

1.2 Umsetzungsstand

a) Weiterentwicklung von Koordinierungsstrukturen und -gremien

Die Bildungskoordinatorinnen konnten bereits an zahlreichen Gremiensitzungen und Arbeitskreisen teilnehmen, um ihre Arbeit vorzustellen und Kontakt zu knüpfen. Dazu gehörten u. a.:

- Koordinierungskreis Integration
- Runder Tisch Arbeitsmarktintegration
- Vernetzungstreffen der Flüchtlings- und Integrationsbeauftragten der kreisangehörigen Städte
- Arbeitskreis „Jugend und Beruf“ Nord
- Netzwerk W(iedereinstieg)
- Startertreffen für das Projekt gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Die Vorstellung des Projektes wurde durchweg positiv aufgenommen. Insgesamt wurde ein großes Interesse an den Themenfeldern der Bildungskoordination bekundet, aus dem heraus sich bereits weitergehende Arbeitskontakte ergeben haben.

b) Identifizierung und Einbindung der relevanten Bildungsakteure innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung

Im Anschluss an den Austausch mit beteiligten Stellen innerhalb der Kreisverwaltung, erfolgte die persönliche Vorstellung der Bildungskoordinatorinnen in kreisangehörigen Städten. Durch die Gespräche vor Ort konnten die Erwartungen an die Arbeit der Koordinatorinnen weiter konkretisiert und Handlungsbedarfe aufgedeckt werden. Im Rahmen der Gespräche wurde u. a. deutlich, dass oftmals Defizite im Informations- und Datenaustausch ein effizienteres Vorgehen bei der Bildungsintegration erschweren.

Gleichzeitig wurde mit einzelnen Akteuren aus dem Bereich der Zivilgesellschaft Kontakt aufgenommen und erste Projektideen entwickelt. Auch hier ist eine große Aufgeschlossenheit gegenüber den Initiativen der Bildungskordinatorinnen festzustellen.

c) Herstellung von Transparenz über Bildungsakteure und -angebote

Weitere Gespräche mit dem Integration Point, der VHS und anderen Bildungsträgern machten deutlich, dass bereits eine Vielzahl von Angeboten für Neuzugewanderte existiert, diese jedoch bei MultiplikatorInnen und der Zielgruppe selbst noch nicht ausreichend bekannt sind. Zu einer Verbesserung der Angebotstransparenz trägt in Kürze der Angebotsfinder der Kommunalen Koordinierungsstelle bei, der auch die Kategorie „Flüchtlinge“ enthält. Hier können in Zukunft u.a. spezielle Angebote für Geflüchtete im Übergang Schule-Beruf eingestellt und gefunden werden.

d) Optimierung der Organisation der Übergänge in Schule, Studium und Beruf

Die Gestaltung der Übergänge junger Geflüchteter in Ausbildung und Arbeit stellt ein vorrangiges Handlungsfeld der Bildungskoordination dar. Hierbei spielen Schulen, allen voran Berufskollegs, eine entscheidende Rolle.

Um sich ein Bild von der Situation vor Ort zu verschaffen, besuchten die Bildungskordinatorinnen die vier Berufskollegs des Kreises und hospitierten in den dort eingerichteten Internationalen Förderklassen (IFK). Die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche wurden mit der Schulaufsicht des Kreises besprochen und bilden eine Grundlage für das weitere Vorgehen.

In den kommenden Monaten wird nun verstärkt daran gearbeitet, die Verzahnung zwischen Schulen, Berufsberatung, Jugendmigrationsdiensten und weiteren Akteuren des Übergangsmanagements auszubauen und in feste Strukturen zu überführen.

Mit dem Ziel, die Organisation des Übergangs stärker in den Fokus zu rücken, beteiligen sich die Bildungskordinatorinnen zudem mit einer eigenen Werkstatt an der diesjährigen Integrationskonferenz des Kreises. Die Werkstatt „Übergangs Schule-Beruf für junge Geflüchtete“ bietet Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen eine Plattform, um miteinander ins Gespräch zu kommen und mögliche Handlungsansätze zu diskutieren.

Einen wichtigen Baustein im Übergang Schule-Beruf stellt die Maßnahme „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) dar, die in diesem Schuljahr als „KAoA-kompakt“ erstmals auch für Neuzugewanderte angeboten wird. Die Bildungskordinatorinnen hospitieren bei Maßnahmen von „KAoA-kompakt“ in den Berufskollegs und stehen in engem Kontakt zu den daran mitwirkenden Akteuren.

e) Konzepte für eine stärkere Einbindung der Wirtschaft bei der Vermittlung von Praktika und Arbeitsplätzen für Flüchtlinge

In diesem Arbeitsfeld wurden bereits Kontakte zu Arbeitgebern, IHK und Kreishandwerkschaft hergestellt. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung ist gut. Im Runden Tisch Arbeitsmarktintegration engagieren sich Wirtschaftsvereinigungen aus fast allen kreisangehörigen Städten, die im Folgenden noch verstärkt eingebunden werden sollen.

Anfang Mai leistet die Bildungskoordination einen Betrag zur Veranstaltung des Expat Service Desks - eine Struktur, die neuzugewanderten Fach- und Führungskräften und ihren Familien das Einleben in der Region erleichtern will. Träger sind die Wirtschaftsförderungen der Stadt Düsseldorf und des Kreises sowie die IHK zu Düsseldorf. In einem Vortrag wird erläutert, wie die Einschulung nicht-deutscher Kindern in die Schulen des Kreises erfolgt. Der Vortrag steht anschließend für weitere Veranstaltungen mit ähnlicher Thematik zur Verfügung.

f) Ideen für eine umfassende Betreuung und Integration von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF)

In diesem Feld wurde der Kontakt zum Jugendmigrationsdienst des Kreises hergestellt, da dieser einen zentralen Ansprechpartner für die Zielgruppe darstellt und insbesondere den Übergang Schule-Beruf entscheidend mitgestaltet.

Eine erste Idee, um auch unbegleitete Minderjährige verstärkt zur Teilnahme an lokalen Veranstaltungen zu bewegen, ist die BiKo-Info (s. Anlage). Die Info-Reihe richtet sich v. a. an MultiplikatorInnen aus dem ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich und ermutigt diese, mit „ihren“ Neuzugewanderten auch klassische Angebote aus Kultur und Freizeit in der Region wahrzunehmen.

Um den Informationsaustausch insgesamt zu verbessern, soll die BiKo-Reihe künftig auch dazu genutzt werden, aktuelle Entwicklungen im Themenfeld „Bildungsintegration“ aufzuzeigen und in die Breite zu transportieren.

g) Unterstützung der kreisangehörigen Städte bei der Zuwegung zur Trauma-Clearing-Stelle im Kreis Mettmann

Der Kontakt zur neu besetzten Trauma-Clearing-Stelle wurde hergestellt. Das Informationsblatt des Gesundheitsamtes liegt vor und wird bei Bedarf weitergeleitet.

Derzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises und den darüber hinaus mit dieser Tätigkeit befassten Institutionen beraten, wie die Existenz der Trauma-Clearing-Stelle und der Weg dorthin der Öffentlichkeit noch besser bekannt gemacht werden kann. Insbesondere die Gespräche in den Städten haben den hohen Bedarf an psychosozialer Unterstützung und Vermittlung in therapeutische Angebote verdeutlicht.

2. Ausblick

Die Bildungskoordinatorinnen möchten auch weiterhin in Gremien und Arbeitskreisen, die sich mit dem Themenfeld „Bildungsintegration“ befassen, präsent sein, um über ihre aktuellen Arbeitsergebnisse zu informieren und auf zusätzliche Bedarfe aufmerksam zu machen.

Auf bestehenden Kontakten mit Bildungsakteuren innerhalb und außerhalb der Verwaltung wird weiter aufgebaut, um insbesondere das Übergangsmanagement im Bereich „Schule-Beruf“ in feste Strukturen zu überführen. Gleichzeitig soll in den kommenden Monaten verstärkt darauf hingewirkt werden, die Kontakte mit Wirtschaftsvertretern zu intensivieren.

Aus der Erkenntnis heraus, dass durch die Masse der vielfältigen Informationen nicht immer die nötige Transparenz für die Betroffenen gegeben ist, wird derzeit gemeinsam mit der Statistikstelle an einem Konzept zur Vereinfachung des Datenaustausches gearbeitet. Ziel hierbei ist es, Datenbestände, die sich auf die Gruppe der Neuzugewanderten beziehen und von verschiedenen Verwaltungsstellen erfasst werden, in regelmäßigen Abständen in einem Informationsmanagementsystem zu bündeln. Dies würde neben einer Abbildung des aktuellen Ist-Zustandes auch Prognosen über künftige Entwicklungen ermöglichen und städtische bzw. kreisweite Planungen auf eine empirisch fundierte Grundlage stellen.